

Preise für Wohnen im europäischen Vergleich



Die Preise für Wohnen (Nettokaltmieten, Haushaltsenergien und andere Nebenkosten) sind in Deutschland 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 2,5% gestiegen. Insgesamt lag die Teuerungsrate für Deutschland gemessen am europaweit harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) bei 1,6%. In der Europäischen Union (EU-28) lag die Preissteigerung für Wohnen mit 2,3% ebenfalls oberhalb der Gesamtteuerungsrate von 1,5%.

In Deutschland ist das Gewicht der Ausgaben für das Wohnen im Wägungsschema des HVPI mit 22,4% infolge der hohen Bedeutung des Mietwohnungsmarkts so hoch wie in keinem anderen EU-Staat. Durchschnittlich werden diese Ausgaben im gemeinsamen Wägungsschema der EU-Staaten mit 15,8% veranschlagt. Auch ohne Berücksichtigung selbst genutzten Wohneigentums zählt diese Position neben Verkehr und Nahrungsmitteln zu den drei größten Ausgabenposten.

Ein wichtiger Grund für die gestiegenen Preise für Wohnen sind die deutlichen Preiszuwächse bei den Haushaltsenergien. Im Jahr 2013 legten die Preise für Strom, Gas und andere Brennstoffe in Deutschland um 4,8%, im EU-Durchschnitt um 2,8% zu. Vor allem Strom hat sich deutlich verteuert: in Deutschland um 11,9%, im EU-Durchschnitt um 4,9%.

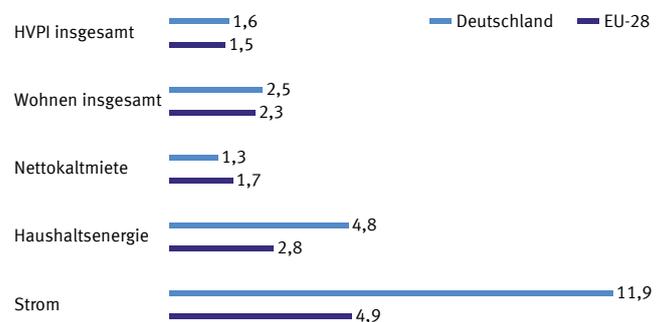
Die Preissteigerungen bei den Nettokaltmieten fielen im selben Zeitraum weniger ins Gewicht. So lag die Teuerungsrate in Deutschland 2013 bei 1,3%, in der EU-28 bei 1,7%. Zu den Ausgaben für Wohnen zählen neben den Mieten und den Haushaltsenergien auch die Aufwendungen für die Instandhaltung und Reparatur der Wohnung sowie Dienstleistungen wie Wasserversorgung

und Müllabfuhr. Diese gehen jedoch mit deutlich geringeren Gewichten in die Berechnung des HVPI ein.

Die Entwicklungen in den EU-Staaten sind weit heterogener, als es mit dem EU-28-Aggregat abgebildet werden kann: Preiszuwächse bei den Haushaltsenergien oberhalb des jeweiligen Gesamt-HVPI gab es neben Deutschland in neun weiteren EU-Staaten, insbesondere in Griechenland (+15,3%), Estland (+10,6%), Rumänien (+8,2%) und im Vereinigten Königreich (+7,2%). In vier Ländern wurden sinkende Preise für Haushaltsenergien festgestellt: am stärksten in Ungarn (-10,0%) und Zypern (-6,6%). Konstant blieben sie nur in Schweden.

Gegensätzliche Entwicklungen gab es auch bei den Nettokaltmieten. Von 15 EU-Staaten mit Preissteigerungen oberhalb des jeweiligen Gesamt-HVPI zogen die Mieten vor allem in Estland (+14,1%), Litauen (+6,5%) und Lettland (+5,6%) an, während sie in Griechenland (-6,8%), Zypern (-6,7%) sowie Slowenien (-1,1%) sanken. Wenig Bewegung gab es bei den Preisen für Nettokaltmieten in Kroatien (+/-0,0%) und Spanien (-0,1%).

Preisveränderungen 2013 zum Vorjahr in %
Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI)
und ausgewählte Bestandteile



Eurostat Online Datenbank | [HVPI – Jährliche Veränderungsrate](#)

Aufgrund der unterschiedlichen Struktur der Wohnungsmärkte in den EU-Staaten variiert die Behandlung der Mieten in den nationalen Verbraucherpreisindizes. Der harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) ermöglicht einen europäischen Vergleich.

Veröffentlichungen

Statistisches Bundesamt

Destatis | [Harmonisierte Verbraucherpreisindizes](#)

Destatis | [Verbraucherpreisindex für Deutschland – Monatsbericht – FS 17 Reihe 7](#)

Destatis | [Daten zur Energiepreisentwicklung – Lange Reihen](#)

Destatis | [Thema Verbraucherpreise](#)

Destatis STATmagazin | [Bauen, kaufen, mieten: Zur Situation auf dem deutschen Wohnungsmarkt](#)

Europäische Statistik

Eurostat | [Energy, Transport and Environment Indicators 2013 Edition – Pocketbook](#)

Eurostat | [European Price Statistics – An Overview](#)

Internationale Statistik

International Energy Agency (IEA) | [Key World Energy Statistics 2013](#)

Kennen Sie schon?

Eurostat | [Inflation Dashboard](#)



Zahl im Fokus

57%

der Privathaushalte in Deutschland wohnten 2013 zur Miete.

Destatis | [Einkommens- und Verbrauchsstichprobe \(EVS\)](#).

Veranstaltungen

28. April 2014 | Berlin

[Training Session zur EU-Statistik](#)

29. April 2014 | Berlin

[Training Session zur EU-Statistik](#)

Unser Service für Sie

Benötigen Sie statistische Informationen?

Unser Hauptstadt-Team unterstützt Sie bei der Datensuche und berät Sie zu allen Daten und Methoden der amtlichen Statistik über Deutschland, Europa und die Welt. Kompetent, schnell und kostenfrei.

Statistisches Bundesamt
i-Punkt Berlin
Hauptstadtkommunikation
Friedrichstr. 50
10117 Berlin

+49 (0)30118 644 9434
i-punkt@destatis.de
www.destatis.de

Download | www.destatis.de/statistikbrief

Fotorechte | © mickey hoo – fotolia.com

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2014
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet.